

Die Leukämie

Das Wort Leukämie setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen: leuko <weiß; glänzend> und haïma <Blut>. Der zweite deutet dabei schon auf das Krankheitsbild der Leukämie hin. Deshalb wird die Leukämie umgangssprachlich auch als Blutkrebs bezeichnet. Die zum ersten Mal 1845 von R. Virchow entdeckte Krankheit, die auch bei Tieren auftritt, kann man in drei Unterarten unterteilen, die sich vor allem im Krankheitsverlauf unterscheiden. Aber auch die betroffenen, blutbildenden Organe sind bei den verschiedenen Formen andere. Die drei verschiedenen Formen sind:

- A) die akute Leukämie (kommt vor allem bei Kindern vor)
- B) die Chronisch-lymphatische Leukämie (Tritt vor allem im zunehmendem Alter bei Männern auf, bei Frauen 2-3 mal seltener)
- C) die Chronisch-myeloische Leukämie (tritt im zunehmendem Alter bei beiden Geschlechtern auf)

Was passiert bei der Leukämie?

Durch einen Erbfehler werden unnormale viele weiße Blutkörperchen im Knochenmark gebildet. In manchen Fällen übersteigt die Menge der gebildeten weißen Blutkörperchen die normale Menge um ein zehnfaches. Dadurch gibt es zu wenig rote Blutkörperchen, und das Blut wird leistungsunfähig. Bei der *akuten Leukämie*, die schon nach wenigen Wochen tödlich ist, wenn sie nicht behandelt wird, ist dies besonders ausgeprägt, bei den anderen Formen kann man mehrere Jahre überleben, dann geht der Zustand in einen der akuten Leukämie ähnlichen Zustand über, und der Mensch stirbt.

Ursachen von Leukämie:

Die Ursachen sind bei allen drei Formen der Leukämie die gleichen. Zwar sind sie noch nicht vollständig erforscht, aber die Wissenschaft weiß schon heute, dass Veränderungen im Erbgut zu der unkontrollierten Vermehrung der weißen Blutkörperchen im Knochenmark führen. Diese werden ins Blut ausgeschwemmt. In letzter Zeit mehren sich die Hinweise darauf, dass die Defekte in der Erbmasse nicht angeboren, sondern erworben sind. Zu einer Erhöhung des Krankheitsrisikos führen

- A:) ionisierende Strahlungen (Oberbegriff für Radioaktive, Röntgen und andere gefährliche Strahlungen)
- B:) Strahlentherapien von Tumoren
- C:) radioaktives Material

, wenn sie in der Verbindung mit zytostatischen Mitteln auftreten. Dies sind Substanzen, die eine hemmende Wirkung auf die Vermehrung und das Wachstum von Zellen haben, und deswegen in der Tumorbehandlung eingesetzt werden, um die Vergrößerung des Tumors zum Stillstand zu bringen.

Vorbeugungen:

Da die Ursachen noch nicht erforscht sind, kann man auch keine Vorbeugungen treffen. Man sollte nur den Kontakt mit den oben genannten Mitteln vermeiden.

Hinweise auf eine Erkrankung, Beschwerden:

Akute Leukämie:

Erste Anzeichen sind: Müdigkeit, Leistungsschwäche, Atemnot, Gewichtsverlust, Infektionen im Mund und Halsbereich, Fieber, Nachtschweiß, Knochen- und Gelenkschmerzen, Lippen- und Mundgeschwüre. Später kommen Haut- und Schleimhautblutungen und Leber- und Milzvergrößerungen hinzu.

Chronisch-lymphatische Leukämie und Chronisch-myeloische Leukämie:

Beide verursachen häufig lange Zeit keine Beschwerden, und werden dann zufällig bei einer anderen Untersuchung entdeckt. Erste Anzeichen können aber allgemeines Unwohlgefühl, Appetitmangel und Gewichtsverlust sein. Oft kommen nächtliche Schweißausbrüche, eine vergrößerte Milz und Anzeichen von Blutarmut hinzu.

Behandlung:

Die wochenlang andauernde Behandlung findet im Krankenhaus oder in speziellen Zentren statt. Die Behandlungserfolge sinken mit zunehmendem Alter der Patienten ab. Bei Kindern können noch etwa 70% geheilt werden, bei Erwachsenen sind es nur noch 20-40%. Bei sehr alten Menschen sind die Überlebenschancen sehr gering.

Quellenangaben:

Brockhaus, Band 13; Stichwort: Leukämie

Kursbuch Gesundheit, Köln; 1990

Das große Ravensburger Lexikon; Stichwort: Leukämie